

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1878

52 (2.5.1878)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 52.

Donnerstag den 2. Mai

1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mt. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mt. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

B. C. Politische Wochenübersicht

Die großherzogliche Familie ist vom Jagdhauß Kallendbrunn, wo sie einige Tage zugebracht hat, wieder in die Residenzstadt Karlsruhe zurückgekehrt. — In Pforzheim hat in Sachen der Frage vom Feingehalt der Gold- und Silberwaaren eine Versammlung stattgefunden, zu welcher auch die für den betreffenden Gesetzesentwurf vorhandene Kommission des Reichstags eingeladen war. Erschienen waren indessen nur die Reichstagsmitglieder Gerwig, Kay und Scipio. Diese Versammlung sprach sich gegen den Gesetzesentwurf und gegen jede amtliche Kontrolle aus. Eine fast gleich große Anzahl Pforzheimer Fabrikanten hat sich schon früher für den Gesetzesentwurf beziehungsweise für die Kontrolle ausgesprochen. Seine Majestät der König von Schweden hat Heidelberg zu Anfang dieser Woche verlassen und ist über Frankfurt nach Berlin abgereist, wo er als Gast Seiner Majestät des Kaisers im königlichen Residenzschloß abgestiegen ist. Obwohl die schwedische Majestät ganz im Inkognito, unter dem Namen eines Grafen von Haga reist, wird die Politik seinem Aufenthalt in Berlin doch nicht fremd bleiben, da die scandinavischen Reiche den Ereignissen näher kommen werden, wenn es sich bewahrheitet, was von London aus gemeldet wird, daß nämlich England sich ansetzt, eine Expedition nach der Ostsee auszurüsten. Aus diesem Grunde erregt auch die Reise des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke nach Dänemark, wo er bereits vom König in Audienz empfangen wurde, großes Aufsehen. — Fürst Bismarck ist in Friedrichsruhe (Lauenburg), wohin er sich über Ostern begeben hatte, an der Gürtelrose erkrankt. Das Leiden ist nicht gefährlich, aber sehr schmerzhaft. Es hat zur nächsten Folge, daß des Fürsten politische Thätigkeit für einige Zeit ins Stocken gerathen wird und daß auch auf seine Theilnahme an der in Bälde wieder in Aufnahme kommenden Geschäften des Reichstages kaum mehr zu rechnen ist. — Fremden erregt die eigenthümliche Art, in der die hochoffizielle „Provinzialcorrespondenz“ und die freiwillig gouvernementale „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ eine Polemik gegen die nationalliberale Partei und deren Führer eröffnet haben. Die badische Correspondenz wird dieser Angelegenheit ihre volle Aufmerksamkeit widmen. — Oesterreich-Ungarn: Die Kron- und Ministerräthe sind wieder an der Tagesordnung. Es heißt, zunächst werde mit der finanziellen Mobilisirung der Anstalt gemacht, das heißt wohl, daß das 60 Millionen-Anlehen realisiert werden soll. Ferner soll im Wurf sein die Okkupation Bosniens und der Herzegowina. Und zwar habe Graf Andrássy bereits die „Formel“ hierfür gefunden. Oesterreich will nämlich der auf sein Gebiet geschickten Bosnier u. u. los werden, da dieselben eine große Last dem Kaiserstaat sind. Sie sollen also in ihr Vaterland zurückkehren und weil man nicht wagen darf, sie ohne Schutz ihren alten Bedrängern wieder in die Hände zu liefern, die Pforte aber zu schwach ist, von sich aus diesen Schutz zu gewähren, so soll mit den Flüchtlingen auch eine k. k. österreichische Saube-Garde in Bosnien und der Herzegowina einmarschiren. Man sieht, die Sache, gegen welche Rußland gar nichts einwendet, macht sich ganz einfach! Der innere Ausgleich hat noch keinen Schritt vorwärts gethan. Ungarischer Seits wird nun ein Provisorium vorgeschlagen, welcher Vorschlag den Beifall der Wiener Oeffiziosen bereits gefunden hat. Zu Wien ist ein deutscher Hilfsverein in Bildung. Wir empfehlen den in den Blättern erscheinenden Aufruf der Berücksichtigung unserer Leser. — Frankreich, d. i. Paris steht unmittelbar vor der Eröffnung seiner Weltausstellung (1. Mai). Es hat daher für kaum etwas Anderes mehr Sinn, als für diese Angelegenheit. — England: Lord Beaconsfield treibt sichtlich zum Krieg. Er weiß jeden Vermittlungsvorschlag mit

einem Gegenvorschlag zu erwidern und besteht hartnäckig auf seinem alten Anspruch, daß sich Rußland im Voraus dem Richterspruch Europa's unterwerfen solle. Auch der Vorschlag der neutralen Zone ist an dem Starrsinn des englischen Kabinetts gescheitert. So wird die Aussicht auf Erhaltung des Weltfriedens immer trüber. Von neuen kriegerischen Maßnahmen haben wir bereits die Expedition nach der Ostsee berührt. Dieselben soll mit 20 Panzerschiffen ausgeführt werden. Der Transport indischer Truppen nach Malta hat bereits begonnen und in England selbst wird eifrig an der Mobilmachung eines zweiten Armeekorps gearbeitet. Auch aus Kanada wurden etliche 40,000 Mann herangezogen, kurz es scheint, Disraeli versteht das Geheimniß, Armeen aus der Erde zu stampfen. — Italien: das Ministerium Cairoli hat sich in einer empfindlichen Weise der Friedensvermittlung Deutschlands angeschlossen, daß der Tadel der Opposition nicht ausgeblieben ist. Von Papst Leo XIII. ist eine Enzyklika erschienen, welche in der Ferne wohlthuend gegen die gütigen Bestrebungen des verstorbenen Unfehlbaren abstimmt. Es wird weder gestrichelt noch geschimpft. Dagegen gibt das Schriftstück keinen einzigen der ungeheuerlichen Ansprüche des Papstthums auf. Das Suaviter in modo darf uns in keine Täuschung über das Fortiter in re verlocken. Doch ist immerhin erfreulich, daß man mit Leo XIII. doch objektiv reden kann. — Rumänien ist nahe daran, in der russischen Umarmung zu erstickern. Daß es weder von Berlin noch von Wien etwas zu hoffen hat, gab Minister Brătianu in offener Kammer Sitzung selbst zu. Der Czar hat dem Fürsten Karl ein Ultimatum gestellt: entweder sich fügen oder unterzugehen. Vielleicht beides. Die militärischen Vorbereitungen sind von den Russen bereits getroffen. Ein Wint und die rumänische Regierung ist bei Seite geschoben, das Land in Gewalt der Russen. Diese Episode bildet einen häßlichen Fleck in der modernen russischen Geschichte. Die militärische Lage der Russen ist augenblicklich keineswegs glänzend. In ihrem Rücken, zwischen Donau und Marmarameer erhebt sich ein fürchterlicher Aufstand der mohamedanischen Bulgaren, welche in der Stärke von 40,000 bis 50,000 Mann die russische Rückzugslinie und Adrianopel bedrohen. In Stambul selbst liegen vielleicht 100,000 Mann türkischer Kerntruppen, welche sich trotz der Einsprüche des Großfürsten Nikolaus in ihren trefflichen Stellungen befestigen. Auch in Batum und Umgegend ist ein Aufstand ausgebrochen. Der Sultan hat kaum mehr Gewalt über die Moslem. Ja, man spricht von einer Verschwörung, die zu Gunsten seines jüngeren Bruders losbrechen soll für den Fall, daß Abdul Hamid den Russen zu nachgiebig sich zeigen würde. Dazu kommt noch, daß die englische Flotte nicht weichen will und die Besetzung Gallipolis jetzt schon fast unmöglich gemacht hat. Nimmt man noch hinzu die innere Bedrängnisse: Finanznoth, die Aufstände in Kiew, Wlaskan und Petersburg, das Treiben der Nihilisten, die geheime Nationalregierung in Posen u. s. w., dann kann man sich nicht verbergen, daß Rußland auf die eine oder andere Art der jetzigen Sachlage ein Ende bereiten muß. Auf die Mitwirkung des Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff wird Czar Alexander kaum noch rechnen können. Gortschakoff, ein Achtziger, soll sehr schwer erkrankt sein.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 30. April. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog hat gestern Abend die Residenzstadt verlassen, um sich zur Fortsetzung Seiner Studien nach Bonn zu begeben. — Heute Vormittag haben sich Ihre Königlichen Hoheiten

der Großherzog und die Großherzogin nach Lahr begeben, um die dort veranstaltete Landesausstellung von Gartengewächsen in Augenschein zu nehmen, und sind am Abend hierher zurückgekehrt.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. April. In hohen militärischen Kreisen zweifelt man hier nicht mehr an dem bevorstehenden Ausbruch eines Krieges zwischen England und Rußland. Man will in jenen Kreisen unterrichtet sein, daß es Rußland überaus schwer fallen werde, im jetzigen Augenblicke eine große mobile Armee auf die Beine zu bringen; vielmehr hat die russische Seeresverwaltung ihre liebe Noth damit, die nöthigsten Truppentheile an den bestimmten Orten zusammenzuziehen. Es herrscht die Meinung, daß man in England von dieser augenblicklichen militärischen Schwäche Rußlands vollkommen unterrichtet ist und schiebt die zaudernde Politik Rußlands diesen Umständen vornehmlich zu. Auf das Entschiedenste wird in Abrede gestellt, daß, wie an manchen Stellen behauptet wird, der Generalfeldmarschall Graf Moltke mit einer besonderen Mission nach Dänemark und Schweden beauftragt worden sei, um jene Länder zu veranlassen, der englischen Flotte den Aufenthalt in der Ostsee zu untersagen. Wir können aus bester Quelle unsere Nachricht, daß Graf Moltke's Reise nach Schweden nur einem Familienereignisse galt, aufrecht erhalten. (V. Btg.)

Die neuesten Gesekzentwürfe sind dem Reichstage ohne Motive vorgelegt worden. Hat dies etwa Jupiter gethan im Sinne von sie volo, sie in eo? — Bewahre, nichts weniger! — Die lateinischen „Motive“ fehlen allerdings, aber nicht die deutschen „Gründe“.

Ein Londoner Mitarbeiter der Neuen freien Presse in Wien kommt immer auf die Behauptung zurück, daß Bismarck neuerdings den Engländern ein Schutz- und Trug-Bündniß angeboten habe und namentlich mit Rücksicht auf Frankreich zurückgewiesen worden sei. Was ist Wahres daran! Ein Patent auf diese Erfindung scheint Niemand nehmen zu wollen.

Aus den Gallerien in Berlin sind 85 Bilder nach Paris gefandt und mit 2 Mill. Reichsmark versichert worden d. h. ein Bild durchschnittlich mit 24,000 Mk.

Der alte hallische Leu, der bekannte Geschichtschreiber Professor Heinrich Leo, aus Rudolstadt gebürtig, ist in hohem Alter gestorben. Ein origineller, geistvoller, aber zorniger Mann, der sich nach 1848 mit Wollust in die tollste Reaktion stürzte und manches gestülzte Wort in den Sturm hineindonnerte. Von diesen Worten ist nur eines nicht verweht worden, sein böses Wort vom „strophulösen Gesindel“ unserer Zeit, dem Gesindel, das sich 1866 und 1870 so wacker geschlagen hat wie die Alten von 1813 und 1815. Damals und noch später ist er oft in den Kladderadatsch gekommen. Daher sagte ihm der König Friedrich Wilhelm IV. einmal bei großer Vorstellung in Halle: Sie, lieber Leo, habe ich schon gesehen! — Unmöglich, Majestät, ich habe nie die Ehre gehabt! — Doch, im Kladderadatsch!

Wenige Heilige haben in neuer Zeit solches Glück gemacht, wie der etwas wunderliche Heilige Antonius von Padua, den der Humorist Wilhelm Busch in Wort und Bild gefeiert hat. Achtmal mußte Antonius neu gedruckt und aufgelegt werden und ging ohne sonderliche Fährde und unter allgemeiner Heiterkeit durch die Welt — bis vorige Woche. Da hat auf einmal die Polizei in Posen und Breslau einen konfiszierten Heiligen aus ihm gemacht, der es auf Schmähungen der katholischen Religion abgesehen habe. Man sagt, der Wind sei in Berlin umgesprungen und sein Säuseln verspüre man wie immer zuerst in den Büschen und Gipseln.

Frankreich.

Vorkäufig wird Gambetta weder nach Wien, noch nach Berlin kommen, und das ist gut; denn man hatte ihm bereits die tollsten Reisezwecke untergeschoben, wahre Kukulsier. Der tollste war, er wolle dem deutschen Reich Holland für die Herausgabe von Metz oder ganz Lothringen anbieten. — Gambetta weiß aber sehr gut, daß wir Elsaß und Lothringen behalten und daß die Franzosen uns nichts anbieten können, was sie nicht besitzen und was wir nicht haben wollen.

England.

Lord Derby hat aus seinem Vermögen eine jährliche Einnahme von 400,000 Pf. St. Der arme Mann, hat jetzt, seit er nicht mehr Minister ist, nichts mehr zu thun als sein Geld zu zählen und Mucken zu fangen.

Italien.

Am Tage vor Ostern ging der Herzog von Aosta, der Bruder des Königs von Italien, in eine Kirche von Rom, um als guter Katholik zu beichten. Der anwesende Geistliche fragt: Wer sind Sie? — Ein Militär. — Welchen Grades?

— Ein Offizier! — Dann habe ich Ihnen mitzutheilen, daß wir Geistliche angewiesen sind, keinem ital. Militär vom Sergeanten aufwärts die Absolution zu ertheilen! — Der Herzog verließ die Kirche, ohne seiner Sünden ledig zu sein, schrieb sogleich an den Papst und fragte, was er zu thun habe, um zu beichten und seiner Sünden ledig zu werden. Leo XIII. legte das prinzipielle Schreiben den Karдинаlen vor und diese erklärten, der Prinz dürfe nur unter vier Bedingungen Absolution erhalten, 1) wenn er sofort seine Stelle als Kommandant von Rom niederlege 2) wenn er sofort Rom verlasse. Nr. 3 und 4 las der Prinz gar nicht; denn er hatte an 1 und 2 genug und erkannte, die größte Sünde sei, daß sein Vater Viktor Emanuel Rom dem Königreich Italien einverleibt und seine Residenz daselbst genommen hatte und daß die Söhne die Sünden der Väter büßen — bis in welches Glied?

Rußland.

— Wera Sassulitsch, die Russin, die durch ihren Schuß auf den Petersburger Polizeiminister Trepoff und ihre Freisprechung durch die Geschworenen ganz Rußland in Wallungen verschiedenster Art gebracht hat und seitdem spurlos verschwunden war, ist in Paris angekommen, — zur Ausstellung?

Asien.

— In China herrscht große Hungersnoth. Von allen Seiten langen die Berichte über die trostlose Lage der Bewohner der Provinzen Schansi, Schensi, Nord-Hönan an. Einer Deutschrift des Gouverneurs von Schansi, welche in der „Pekingzeitung“ veröffentlicht wurde, ist zu entnehmen, daß in dieser Provinz allein täglich 1000 Menschen dem Hungertode anheimfallen. Der Tributreis aus dem Süden, etwa 5 Millionen Kilogramm, soll auf Befehl der Regierung verwendet werden, um die dringendsten Bedürfnisse der nothleidenden Distrikte zu befriedigen.

Verschiedenes.

— Ein Charakterzug des Prinzen Friedrich Karl, den die „Vossische Zeitung“ erzählt, verdient allgemein bekannt zu werden, weshalb wir ihn auch unseren Lesern mittheilen wollen. Ein Husar, H—dt, hatte dem Prinzen in dem Gefechte von Waghäusel hilfreich beigegeben und dessen Dank und Anerkennung gefunden. Der Husar von damals war unterdeß Familienvater und auf Grund des Civilversorgungsscheins mit der Zeit Ober-Aufscher in der Steuerverwaltung geworden, welche Stelle er gegenwärtig in der Provinz Sachsen bekleidet. Ein Sohn des Steuerbeamten war auf das Neue zu versorgen und dem besorgten Vater dabei eingefallen, daß er sich wohl unmittelbar an den Prinzen Friedrich Karl wenden könnte, obgleich fast drei Jahrzehnte seit dem Tage von Waghäusel verfloßen waren. Der alte Husar begibt sich denn auch nach Dreilinden, und zwar von der nahen Eisenbahnstation zu Fuß. Vor dem Jagdschloß des Prinzen angelangt, sieht er einen Mann im Flauschrock mit breitkrämpigem Hute und einem Knotenstock stehen und fragt diesen Mann, ob der Prinz anwesend sei, worauf ihm eine bejahende Antwort wird. Sodann ersucht der alte Husar, der sich schon auf eine Anrede an den Prinzen vorbereitet hatte, den Mann, ihm doch eine Kleiderbürste zu leihen, damit er sich vom Staube reinigen könnte. Statt der Erfüllung des Wunsches ruft ihm der Angeredete zu: „Aber alter H—dt, kennen Sie mich denn nicht? Ich bin ja der Prinz, den Sie suchen!“ Das Erstaunen H—dis kann man sich leicht denken; seine Freude und Ueberraschung wuchs aber, als der Prinz ihn zum Frühstück aufforderte, ihm ein reiches Geldgeschenk machte und die Zusage beifügte, daß er, soweit es angeht, die Bitte H—dis zu erfüllen suchen werde.

— Was sind „Dallestropfen“! Aus Essen berichtet die „Elberfelder Btg.“: Ein verbummeltes Kneipgenie von hier wandte vor kurzem unserer Stadt den Rücken und zog nach Lüsseldorf, um dort ein Atelier für Naturheilkunde zu etabliren. Da er einmal gehört, daß Lithium ein Spezifikum gegen Gicht sei, so setzte er sich mit einem gleichgesinnten Apotheker in Verbindung und ließ sich von demselben Lithiumtropfen machen. Nelkenblätter waren rasch gedruckt, und drei bankerotte Kaufleute aus unserer Stadt lieferten mit ihren Namensunterschrift die nöthigen Atteste dazu. Das hat natürlich in Essen ungeheure Heiterkeit hervorgerufen, und da die ganze Gesellschaft den „Dalle“ hat, so sind die berühmten Tropfen im Volksmund „Dallestropfen“ getauft worden; und gegen den Dalle des neuen Wunderdoktors werden sie sich auch wohl als sehr wirksam erweisen, denn es ist eben nichts so einfältig und dumm, daß sich nicht noch ein großer Theil des Publikums damit betrügen ließe.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:

Die Vertilgung der Maikäfer betreffend.

Nr. 3693. In Gemäßheit Erlasses Großh. Handelsministeriums vom 28. d. M., Nr. 3115 und nach heutiger Berathung im Kollegium des Bezirksraths wird bei gegenwärtigem starkem Fluge der Maikäfer und in Anwendung der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 15. April 1866 — siehe Durlacher Wochenblatt 1866, Seite 179 — hiemit angeordnet, daß die Güterbesitzer in ortsüblicher Weise sogleich aufzufordern sind, die an ihren Bäumen und Gärten befindlichen Maikäfer thunlichst zu vertilgen, auch daß genau nach den Bestimmungen jener Verordnung dabei zu verfahren sei und zwar bei Vermeidung der in §. 145, Ziff. 1 des Reichsstrafgesetzbuchs angedrohten Strafe für den Fall der Versäumniß.

Dem Ermessen des Gemeinderaths wird nach §. 5 der citirten Verordnung zugleich anempfohlen, das Einsammeln dieser Käfer durch Aussetzung von Preisen zu befördern.

Nach Ablauf von 14 Tagen ist, wie geschähen, mit ungefährender Angabe der gesammelten Menge von Maikäfern und der dafür im Ganzen ausgeschütteten Belohnungen zu berichten.

Durlach den 30. April 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Gras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt
Donnerstag den 2. Mai,
Vormittags 9 Uhr,

das Grastragniß am Liffengraben, am Salz- und Breitgasse, Altergraben, Palmeln, Dreispitz an der Obermühle, Pfingstamm zwischen der Ober- und Mittelmühle; sodann

Freitag den 3. Mai,
Vormittags 9 Uhr,

das Grastragniß des Storrenackerwegs, Pfingstamm aufwärts, Wein- und Giesbachdamm, erster und zweiter Kutschweg und Heerdweg auf dem Plage selbst im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen.

Zusammenkunft am 2. Mai an der Liffenbrücke, am 3. Mai an der Obermühle.

Durlach, 26. April 1878.

Der Gemeinderath:

C. Friderich. Siegrist.

Fleischpreise
vom 1.—15. Mai 1878

(Die Preise verstehen sich hier pro 1/2 Kilogramm.)

Namen des Metzgers.	Schonfleisch.		Schonfleisch.		Schonfleisch.	
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
Bull, Julius	64	68	66	—	—	—
Claupin, Wilhelm	64	68	66	—	—	—
Dörr, Karl	70	—	68	—	—	—
Fung zum Bahnhof	—	—	68	66	—	—
Kindler, Karl	—	64	68	66	—	—
Kleiber, Christian	70	—	70	66	—	—
Korn Gustav	68	—	68	66	—	—
Krieg, Christian	—	64	68	66	—	—
Pöffel, Ernst	—	64	68	66	—	—
Pöffel, Heinrich	—	64	68	66	50	—
Steinbrunn, Friedrich	—	64	70	66	—	—
Weigel, Leopold	—	64	68	66	—	—

Durlacher Bäcker-Genossenschaft.
Brotpreise
vom 1.—15. Mai 1878.

Namen des Bäckers.	Weißbrot.		Schwarzbrot.		Schwarzbrot.	
	Gr.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
Bahn	100	36	40	40	—	—
Bausenwein	—	36	40	40	—	—
Büchle, Jakob	—	36	40	—	—	—
Büchle, Wittwe	—	36	40	40	—	—
Göpferich, Leopold	—	36	40	—	—	—
Heidt, Christian	—	36	40	—	—	—
Kindler, Friedrich	—	—	40	40	—	—
Kleiber, Philipp	—	36	40	40	—	—
Langenbein, Christof.	—	36	40	—	—	—
Leppert, Gallus	—	—	40	40	—	—
Morlock, Karl	—	36	40	40	—	—
Steinmey, Rudolf	—	36	40	—	—	—
Weisinger, Heinrich	—	36	40	40	—	—

Söllingen.

Rindsfarren-Verkauf.

Nr. 302. Die hiesige Gemeinde läßt
Donnerstag den 2. Mai,
Nachmittags 1 1/2 Uhr,

einen fetten Rindsfarren im Farrenstall dahier öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Söllingen, 25. April 1878.

Der Gemeinderath:

Reichenbacher.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Jakob Mathäus Weiler
Wittwe läßt kommenden

Freitag, den 7. Mai,
Vormittags 8 Uhr anfangend,

in ihrer Wohnung — Pinzvorstadt Nr. 20 — öffentlich versteigern, als: Mannskleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinerwerk, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, etwas Wein, Wellen und Stroh, sowie verschiedener Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Klee-Versteigerung.

[Durlach.] Unterzeichneter läßt nächsten
Samstag, den 4. Mai,
Abends 5 Uhr,

den Klee-Erwachs von 5 Viertel Acker am Größinger Weg in 2 Abtheilungen auf dem Plage selbst versteigern.

Zusammenkunft bei der Dampfziegelei.
Jakob Kleiber.

Liederkranz-Orchesterverein.

[Durlach.] Die verehrlichen activen und passiven Mitglieder unseres Vereins laden wir auf **Montag den 6. ds. Mts.,** Abends 8 Uhr, zu einer General-Versammlung in unser Lokal hiermit freundlichst ein.

Tagesordnung: Vereinigung des Liederkranzes-Orchestervereines und gemischten Chores.

Eine spezielle Einladung wird nicht erfolgen.
Der Vorstand.

Lyra.

[Durlach.] **Donnerstag, 2. d. M.,** Abends 8 Uhr, Monatsversammlung und Singstunde; um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov und aller Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten
Epitalstraße 15.

Anzeige.

[Durlach.] Unterzeichneter macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er vom nächsten Montag an jeden Tag nach Karlsruhe auf den Markt fährt und übernimmt Gegenstände jeder Art zur Beförderung dorthin.

Friedrich Schwander,
Kelterstraße 18.

Ein neuer, polirter, zweithüriger **Kleiderkasten** und ein **Küchenschrank** mit Glasensatz hat zu verkaufen

Schreiner Maag,
Kelterstraße 36.

Epitalstraße 18 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller, Speicher an eine einzelne Person oder eine kleine, ruhige Familie sogleich oder auf 23. Juli zu vermieten.

Ettlinger Straße 3 ist eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Speicher und Keller auf 23. Juli zu vermieten.

Wegen Wegzugs ist auf 23. Juli mein zweiter Stock, bestehend aus 5 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Keller, Speicher nebst Zugehör, zu vermieten.

Adam Erb,

Ettlinger Straße Nr. 6.

Zimmer, 1 oder 2 freundlich, möblirte, sind zu vermieten an einen soliden Herrn
Epitalstraße 16, parterre.

Zimmer, ein möblirtes, im untern Stock, auf die Straße gehend, ist sogleich oder später zu vermieten. Ebenfalls ist auch ein größeres unmöblirtes Zimmer ebenfalls sogleich oder später zu haben; das Nähere bei **Tüncher Zisch, Badhausweg.**

In schönster Lage Durlach's ist auf 1. Juni ein schön möblirtes Zimmer, auf Verlangen auch zwei, zu vermieten bei

Adam Erb,

Ettlinger Straße Nr. 6.

Wiederverkäufer

von Kollensaden, der beliebteste Faden für Maschinen- und Handarbeiten, erhalten bei mir den höchsten Rabatt. Pfund- oder Stränglesfaden, ebenfalls billigst und garantirt für beste Qualitäten.

Julius Hochschild,
Adlerstraße 9.

Baum-, Rosen- u. Gartenpfähle, Bohnenstecken, Stangen und Schwarten, runde u. gespaltene Nebpfähle, Dielen, Latten u. Schindeln etc. empfiehlt billigst

Joh. Semmler,
Zimmermeister.

Die neuesten Sachen von Edition Peters, Schuberth, Breitkopf & Härtel sind vorräthig zu haben bei

H. Walz.

Schindeln, schöne, sind fortwährend um billigen Preis zu haben im

Gasthaus zum Löwen.

Ein schöner Schlafdivan, ein tannener Kleiderschrank, 2 Bettladen mit oder ohne Koft sind billig zu verkaufen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

[Durlach.] Dem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich meinen Laden in der Hauptstraße Nr. 52 nach der

Hauptstraße Nr. 66

verlegt habe und erlaube mir zur Saison mein gut assortirtes Lager, und zwar **Herrenkleider**, als: ganze Anzüge, Jaquets, Joppen, Hosen mit und ohne Westen, sehr starke Werktagshosen, Curuluchjacken, sowie eine schöne Auswahl Kinder-Anzüge, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zugleich empfehle ich eine schöne Auswahl Kleiderstoffe, Unterrockzeuge, Pers, Pique, Kölsch, Bettbarchent, Schurzzeuge, Druckkattun, Strohsackzeuge, Hofendril und Kasenet.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, lade ich zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

N. Preis, Wittwe.

Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1877:

Grundkapital	Mk.	9,000,000.—
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1877		7,445,112.20.
Prämien-Ueberträge		10,367,052.10.
	Mk.	26,812,164.30.

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1877 - 4,395,460,882.—
Mannheim den 1. Mai 1878.

Die General-Agentur:
Bossert & Cie.

Die Agenten der Gesellschaft:

In Durlach: Jul. Hochschild, Kaufmann. In Berghausen: Peter Martin, Kaufmann.
In Bretten: W. Leonhardt, Uhrmacher. In Ettlingen: Ign. Baureithel, Gmdrath.
In Pforzheim: C. F. Jourdan, Bijouteriefabrikant.

[Durlach.] Samstag den 4. Mai, Abends 8 Uhr, findet im großen Rathhauseaal dahier ein

Kinder-Konzert

zum Besten des Frauenvereins statt, zu welchem hiedurch mit dem Bemerkten eingeladen wird, daß Eintrittskarten bei Herrn Apotheker Bärck, sowie Abends an der Kasse zu haben sind.

Preise der Plätze:

Reservirter Platz 1 Mk. Nicht reservirter Platz 50 Pf.

Verloren. Verlorenen Sonntag wurde vom Thurmberg bis Durlach ein grüner ovaler Stein, zu einem Medaillon gehörig, verloren; abzugeben gegen Belohnung bei der Expedition d. Bl.

Spargeln

werden täglich abgegeben

Hauptstraße 83.

Reines

Schweinefett,

das ½ Kilo 80 Pfennig, bei Blumenwirth Klein.

Breittlee, 2 Blt. im Strahler, verkauft Böder Krieg.

Bodenlacke,

verschiedener Art und vorzüglicher Qualität, sowie

Firnisse u. Farb-Waaren empfiehlt

J. W. Stengel.

Brotpreise.

[Durlach.] Für die erste Hälfte des Monats Mai kostet bei Unterzeichneten
1 Kilo **Saltweibrod** 35 Pf.
1 " **Schwarzbrod** 37 "
Siegrist. Krieg. Löwer.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und sonstiger Zugehör, ist auf 23. Juli zu vermieten. Näheres Kronenstraße 13, 1. Stod.

Wohnung zu vermieten.

Am Marktplatz, Herrenstraße Nr. 3, ist im Hinterhaus eine Wohnung von 2 großen schönen Zimmern mit Küche, Keller und Holzplatz auf 23. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

D. Steinmetz hat auf den 23. Juli Hauptstraße Nr. 9 zu vermieten: 6 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicherräumen.

Jägerstraße 14 ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov und sonstiger Zugehör auf 23. Juli zu vermieten. Das Nähere im Hause selbst.

Bücher

aller Art, als:

Gefang- und Schulbücher,
Geschäftsbücher (laut Verzeichniß und Preiscurant),
Unterhaltungsektüre,
Zeitschriften,
Wissenschaftliches,
Mode-Journale (für Herren und Damen),
Zeitungen,
Musikalien u.,

habe zum Theil vorräthig und besorge solche rasch und pünktlich.

S. Walz.

Hauptgewinn ev.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat.
375.000 M.		

Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über 8 Millionen 600,000 Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 91,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich 1 Gewinn ev. 375.000 Mk., spec. Mk. 250.000, 125.000, 80.000, 60.000, 50.000, 3 mal 40.000 und 36.000, 4 mal 30.000 und 25.000, 11 mal 20.000 und 15.000, 24 mal 12.000 und 10.000, 37 mal 3000, 6000 und 5000, 76 mal 4000, 3000 und 2500, 206 mal 2400, 2000 und 1500, 412 mal 1200, 1356 mal 500, 300 und 250, 30.628 mal 200, 175, 150, 138, 124 und 120, 16.829 mal 94, 70, 67, 50, 40 und 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 6 Rmk., das halbe Originalloos nur 3 Rmk., das viert. Originalloos nur 1½ Rmk., und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngeider

erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

15. Mai d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sr.,

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg. Binsgt am 3. April dieses Jahres hatten wieder mehrere meiner Interessenten das Glück den grössten Hauptgewinn bei mir zu gewinnen. D. O.

Großherzogth. Hoftheater Karlsruhe.
Donnerstag, 2. Mai. 2. Quartal. 57 A-B.
Die lustigen Weiber von Windsor, komische Oper in 3 Akten, von Nicolai. Anf. 7 Uhr.
Freitag, 3. Mai. 2. Quartal. 58 A-B.
Zum ersten Mal: Durch die Infanz, Original-Lustspiel in 5 Akten, von E. Hente. Anfang 7 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 30. April: Julius Karl, Vat. Julius Hand, lediger Eigengießer hier.
- 30. " Philipp Karl Wilhelm, V. Philipp Andreas Gleich, Fabrikarbeiter.
- 30. " Sophie Luise, V. Christian Christof Schwander, Maurer.
- 1. Mai: Karoline, V. Johann Weiß, Fabrikarbeiter.

Gestorben:

- 29. April: Ludwig, V. Gabriel Hummel, Schuhmacher, 7 Jahre alt.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

Söllingen.

- 11. Febr.: Wenz, Christof, Landwirth, 55 J.
- 30. März: Beh, Katharine, Landw. Wb., 57 J. Untermtschelbach.
- 7. Jan.: Hed, Jakob, Steinhauer, 32 J.
- 31. März: Lichtenberger, Friedrich, Bureau-diener, 46 J.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé, Durlach.